

## VORWORT

Mit der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung geschlossener Immobilienfonds geht ein Anwachsen der darauf bezogenen Rechtsetzung, Rechtsprechung und einschlägiger Veröffentlichungen einher. Von erheblicher Relevanz ist dabei die Konstellation, dass derartige Fonds selbst dann Ausschüttungen von Liquiditätsüberschüssen an Kapitalanleger vorsehen, wenn deren Kapitalkonten verlustbedingt unter den Betrag der geleisteten Anlage gesunken sind. Fällt der Fonds schließlich in Insolvenz, liegt es auf der Hand, dass ein Insolvenzverwalter versuchen wird, Rückzahlungsansprüche gegen die Zahlungsempfänger durchzusetzen. Die vorliegende, von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der TU Chemnitz im Wintersemester 2011/12 angenommene juristische Dissertation strebt an, diese Fragen im Hinblick auf einen typischen Fall, bei dem ein Fonds in der Rechtsform einer Publikums-GmbH & Co. KG errichtet ist, in einen systematischen, rechtsdogmatisch fundierten Zusammenhang zu stellen, um damit einen Beitrag zur Klärung der offenen Rechtsfragen zu leisten. Dabei konnte der Promovend auch die Diskussionen über die Schaffung eines neuen Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagerechts (für den „Graumarktbereich“) noch einbeziehen (vgl. nur BT-Drs. 17/7473 und BR-Drs. 674/11[B]), die inzwischen abgeschlossen sind und das Gesetz vom 6. Dezember 2011 (BGBl. I 2481) zu ihrem Ergebnis hatten.

Die Thematik ist (juristisch) recht speziell und daher bislang selten eingehender oder gar umfassend in der rechtswissenschaftlichen Literatur behandelt; Ihre Durchdringung erfordert eine Auseinandersetzung mit einer Vielzahl vor allem privat-, insbesondere handels- und gesellschaftsrechtlicher Fragen (in einem öffentlich-rechtlichen Kontext).

Der Autor hat diese Aufgabenstellung primär unter praktischer und praxisbezogener Perspektive bewältigt, bei der eine möglichst abschließende Behandlung der relevanten Aspekte stärker im Vordergrund steht als die Vertiefung dogmatischer Fragen und auch die Gewichtung dieser Ausrichtung folgt. Dabei erfolgt aber das methodische Vorgehen durchaus problembezogen und -bewusst und werden die Resultate stichhaltig oder doch nachvollziehbar begründet.

Der flüssig beschriebenen Arbeit ist daher ein großer Leserkreis zu wünschen!